

# Nach dem Studium ist vor der Praxis

## Feierlicher Abschied der Medizin-Absolventen 2012 und Verleihung der Carl Gustav Carus-Förderpreise

In Anwesenheit von über 500 Angehörigen, Freunden, Fakultätsmitgliedern und Ehrengästen erhielten die 2012er-Absolventen der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus im Rahmen eines akademischen Festaktes am 15. Dezember 2012 ihre Studienabschluss-Urkunden. Nach einem im bundesweiten Vergleich schnellen und praxisnahen Studium starteten sie nun ins Berufsleben. 2012 verzeichnete die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus wie im Vorjahr etwa 260 Absolventen. Einen Höhepunkt bildete der Festvortrag des in der Schweiz arbeitenden Palliativ-Mediziners Prof. Gian Domenico Borasio, der den Absolventen für ihren beruflichen Werdegang Mut, Demut und Achtsamkeit wünschte und die Anwesenden mit seinen Ausführungen zum Umgang mit Sterbkranken und ihren Angehörigen tief berührte. Prof. Heinz Reichmann als Dekan der Medizinischen Fakultät und Prof. D. Michael Albrecht als Vertreter des Universitätsklinikums gaben den Absolventen neben einem kurzen Rückblick auf die Zeit des Studiums einige Leitsätze für den Start ins Berufsleben mit auf den Weg. Auch die Sächsische Landesärztekammer, vertreten durch das Vorstandsmitglied Dr. Michael Nitschke-Bertaud, hieß die Absolventen herzlich als neue Kollegen willkommen. Prof. Michael Meurer, Vorsitzender des Fördervereins der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Carl Gustav

Carus Dresden e.V. sowie Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der neu gegründeten Stiftung Hochschulmedizin Dresden stellte die Förderziele der Stiftung und die Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung von Krankenversorgung, Medizin-Forschung und -lehre in Dresden vor.

Der akademische Festakt wird seit 2004 gemeinsam vom »Förderverein der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden e.V.« und der Medizinischen Fakultät im Hörsaalzentrum der TU Dresden ausgerichtet. Auch die Absolventen des Jahres 2012 bekräftigten dabei das an den Hippokratischen Eid angelehnte »Ärztliche Gelöbnis« entsprechend der Präambel der sächsischen Berufsordnung mit dem Satz »Dies verspreche ich bei meiner Ehre«.

Zum Abschluss des Festaktes verlieh der Förderverein die Carl Gustav Carus-Förderpreise 2012 für hervorragende Promotionen und wissenschaftliche Veröffentlichungen. Es konnten insgesamt 6200 Euro als Preisgelder überreicht werden. Diese wurden von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden (OSD) und aus Vereinsmitteln bereitgestellt. Für das langjährige Engagement der OSD dankte Prof. Michael Meurer als Vorsitzender des Fördervereins stellvertretend dem anwesenden Regionaldirektor Privatkunden der OSD, Ralf Anhalt, besonders. Durch die Unterstützung des Geldinstituts ist der Carus-Preis einer der höchst dotierten Promotionspreise der TU Dresden.

Den 1. Preis für eine hervorragende Doktorarbeit im klinischen Bereich erhielt Dr. med. Marie von Jagwitz (Betreuender Hochschullehrer: PD Dr. med. Christian Vogelberg, Kinder- und Jugendmedizin, Aller-



Nach erfolgreichem Studium trafen sich Medizin-Absolventen zum Festakt im Hörsaalzentrum.

Foto: Ardelt-Klügel

gie) , Platz 2 ging in dieser Kategorie an Franziska Taube (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Christian Thiede, Dermatologie). Für eine hervorragende Doktorarbeit im experimentell-theoretischen Bereich erhielt Janine Lenk (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Hans-Joachim Schnittler, Anatomie und vaskuläre Biologie) den 1. Preis, Dr. med. Kristin Dietze erreichte hier

Platz 2 (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Marc Schmitz, Institut für Immunologie). In der Kategorie »experimenteller Bereich (Dr. rer. medic.)« ging Platz 1 an Dr. rer. medic. Benedetta Artegiani (Betreuender Hochschullehrer: Prof. Federico Calegari, CRTD); Stephanie Protze, PhD, erhielt hier den 2. Preis (Betreuende Hochschullehrerin: Prof. Ursula Ravens, Institut für Pharmako-

logie und Toxikologie). Der Carl Gustav Carus Förderpreis 2012 für eine hervorragende wissenschaftliche Publikation ging an Björn Hiller (Betreuer: Prof. Axel Roers, Institut für Immunologie).

Die musikalische Umrahmung gestaltete auch 2012 das aus Absolventen der Musikhochschule Dresden hervorgegangene Modern Jazztrio MIR. Konrad Kästner

## »UNICert®« sieht sich auf Wachstumskurs

### Das Zertifizierungssystem stellt sicher, dass nichtphilologische Sprachabschlüsse national vergleichbar sind

Vor zwanzig Jahren wurde UNICert® an der TU Dresden entwickelt, ein Zertifikatssystem, das die Vergleichbarkeit der studienbegleitenden Sprachausbildung an Hochschulen überwacht und garantiert. 55 Institutionen, vor allem Fachhochschulen und Universitäten, haben sich UNICert®, einer eingetragenen Handelsmarke, angeschlossen. Und es werden voraussichtlich noch mehr dazu kommen, sagt Rita Schwanebeck, UNICert®-Kordinatorin in der Dresdner Geschäftsstelle.

Das UNICert®-Büro liegt nahe bei den Sprachen. Es befindet sich im ersten Stock des Gebäudes Zeunerstraße 1d, neben dem Hauptsekretariat des Instituts für Anglistik und Amerikanistik. In den Nachbarbaracken sind Romanistik, Slawistik und Klassische Philologie untergebracht. Auch der UNICert®-Initiator Bernd Voss, Professor

für Didaktik der englischen Sprache, hatte sein Büro in diesem Haus, bis er vor einigen Jahren in den Ruhestand ging. Voss ist heute Ehrenvorsitzender von UNICert®.

1992, vor zwanzig Jahren, entwickelte er das Zertifikatssystem für die studienbegleitende Sprachausbildung und revolutionierte damit die Fremdsprachenausbildung an den Hochschulen der Bundesrepublik. Es stellt sicher, dass nichtphilologische Sprachabschlüsse national vergleichbar sind, auch wenn sie unter sehr unterschiedlichen Bedingungen erworben werden: Bei einer kleinen Hochschule, die zum Beispiel nur Englisch anbietet, ist die Sprachausbildung anders organisiert als an einer großen Universität, die auch weniger gängige Idiome wie Finnisch oder Koreanisch vorweisen kann. »Das Besondere an unserem Zertifikatssystem ist, dass es die Hochschulspezifika in der Sprachausbildung berücksichtigt: dass man relativ schnell vorangeht und früh zu anspruchsvolleren Themen gelangt. Das gilt auch für die UNICert®-Prüfungen am Ende der Ausbildungsphase. Die meisten international gängigen Abschlüsse, wie das

Cambridge Certificate für Englisch, können das nicht bieten«, erläutert Koordinatorin Rita Schwanebeck. Die 28-Jährige hat Anglistik studiert und arbeitet momentan an ihrer Promotion. Bei UNICert® hat sie eine halbe Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft von 19 Stunden wöchentlich inne. »In unserem Büro in Dresden laufen alle Fäden von UNICert® zusammen«, erklärt Rita Schwanebeck. Insgesamt sind 55 Institutionen für UNICert® akkreditiert, Tendenz steigend. Sogar im Ausland ist UNICert® aktiv, in Frankreich, Österreich und der Slowakei.

Ein Großteil von Rita Schwanebecks Arbeit besteht darin, die Zusammenarbeit mit den beteiligten Hochschulen zu organisieren. »Die Sprachzentren der Institutionen können dabei individuell agieren. Sie müssen jedoch bestimmte Qualitätskriterien erfüllen, sich beispielsweise an eine gemeinsame Rahmenordnung für Prüfung und Ausbildung halten. Bei UNICert® ist unter anderem vorgeschrieben, wie viele Stunden pro Woche eine Sprache unterrichtet werden muss«, erläutert Rita Schwanebeck. Eine spezielle

UNICert®-Ausbildung für die Mitarbeiter der Sprachzentren gibt es nicht, aber mehrere Fortbildungen und Workshops, die gut angenommen werden. Wenn die Sprachausbildung einer Hochschule den Kriterien entspricht, akkreditiert UNICert® sie. Alle drei Jahre muss sie sich einer Reakkreditierung unterziehen. Dabei reicht sie der UNICert®-Geschäftsstelle zum Beispiel die Prüfungsordnung und Prüfungsbeispiele ein. Die Weiterzulassung kostet die Hochschule 300 Euro. Alle neun Jahre ist für 500 Euro eine große Reakkreditierung fällig. Dann besuchen UNICert®-Kommissionsmitglieder die Hochschule, sprechen mit Studenten, Lehrbeauftragten, Fakultäten und der Hochschulleitung. Mit dem Geld wird die Arbeit der Geschäftsstelle unterstützt. »Die Hochschulen investieren dieses Geld, weil sie wissen, dass UNICert® etwas gilt. Auch Arbeitgeber schätzen die Vergleichbarkeit der Sprachabschlüsse. Auf dem UNICert®-Zertifikat ist zum Beispiel auf Deutsch, Englisch und der jeweiligen Zielsprache zu lesen, welche Kompetenzen der Fremdsprachenlerner erworben hat. Die UNICert®-Stufen orientieren sich an

den Stufen des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)«, so Rita Schwanebeck.

Anfangs war UNICert® nur eine Arbeitsgruppe innerhalb des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute e.V., dann hat man sich aber einen eigenen Namen gegeben. »Ohne die WHK-Stelle, die die TU Dresden seit 20 Jahren zur Verfügung stellte, hätte sich UNICert® nie so entwickeln können – um so ärgerlicher ist es, dass jetzt (trotz Wachstumskurs) die WHK-Stelle auf die Hälfte reduziert wurde«, betont die frühere Stelleninhaberin, Anna-Maria Gramatté.

Hinterfragt werden sollte auch, ob die Form einer WHK-Stelle für diese Aufgabe die richtige ist, da solche Verträge nicht beliebig verlängert werden können. Langfristig erarbeitete Kompetenzen dürften bei Personalwechseln verloren gehen, eigentlich schon vorhandene Kenntnisse müssen deshalb neu angeeignet werden.

Beate Diederichs/M. B.

➔ Weitere Informationen:  
<http://www.unicert-online.org>

# 23.01. GRÜNDERFOYER #39

18:30 Uhr | Hörsaalzentrum | TU Dresden

Mit einem Vortrag von Thorsten Rehling, Mitgründer von blau Mobilfunk  
Warum es für erfolgreiche Unternehmen auch im Team funken muss.

Erfolgreiche Unternehmer, junge Start-ups und zahlreiche Gründungsexperten – das 39. Gründerfoyer bietet Studenten, Forschern und Professoren einen Einblick in das Leben von Unternehmern und eine spannende Plattform für den Austausch. In der Reihe „Von den Großen lernen“ berichtet Thorsten Rehling (Gründer von blau Mobilfunk) darüber, wie er 2005 mit seinen Partnern den

ersten Mobilfunkdiscounter in Deutschland aufbaute und erklärt, warum es für erfolgreiche Unternehmungen auch im Team funken muss. Im „Elevator Pitch“ stellen Start-ups ihre Geschäftsideen vor. Auf der anschließenden Gründungsmesse können bei einem kleinen Imbiss Kontakte zu den Beratern von dresden|exists und zahlreichen Netzwerkpartnern geknüpft werden.

dresden|exists

WENN'S  
FUNKT!

Bitte melden  
Sie sich auf  
[www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)  
an.